

JHM 298 CD

Barbara Barth -
„All or Nothing At All“



DDD

Laufzeit: 50'15

VÖ: 12.04.2023

Barbara Barth – voc

Sebastian Büscher – ts, bcl

Veit Steinmann – cello, electronics

1. You and the Night and the Music (5'15) / 2. Opened Once (6'07) / 3. They Say (5'09) / 4. Ten Thousand Miles (6'57) / 5. Be a Lady They Said (4'48) / 6. What Are You Doing the Rest of Your Life (5'57) / 7. Midnight Sun (5'59) / 8. All or Nothing At All (4'28) / 9. Smile (5'04)

Nach Barbara Barths Duo-Produktion „In Spheres“ (JHM 257) erscheint nun mit „**All or Nothing At All**“ ihre allerneueste Produktion, ein Trio-Album der besonderen Art. „Alles oder Nichts“ ist hier das Motto, beginnend schon bei der Konzeption der Besetzung: die Stimme nicht eingebettet in das übliche Klavier- oder Gitarrentrio, sondern erstaunlich wirksam klangkombiniert mit Veit Steinmanns Cellospiel, seinen elektronischen Sounds, im Kontrast dazu der Naturklang von Sebastian Büschers Saxophon und Baßklarinette. Eine außergewöhnliche Besetzung wie diese produziert wie im hier vorliegenden Fall auch außergewöhnliche Klangfarben.

Man spürt den Mut des Trios, ein Risiko einzugehen, spürt diese Hingabe der drei SpielerInnen an das Projekt, diese einnehmende gemeinsame Energie der drei: manchmal schön und schimmernd, manchmal eckig und kantig oder wagemutig und sanft. Und es braucht durchaus Wagemut, nicht zu wissen, was genau beim Spielen entstehen wird und trotzdem kompromisslos den Weg der Gestaltung des Augenblicks zu gehen. Barbara Barth sagt: „Ich habe mir eine Band gewünscht, die einen ungewöhnlichen Klang hat, um dort vor allem mit Klangfarben zu gestalten. Eine Band, in der ich als Sängerin keine typische Melodie-Rolle habe.“ Genau das spürt man an jeder Stelle der Produktion auch: Durch die Abwesenheit von Harmonieinstrument und Schlagzeug müssen alle Beteiligten Verantwortung für Harmonie und Groove übernehmen, um den Kern der Musik öffnen zu können. Alle drei MusikerInnen werden dadurch fast schon gezwungen, über die gewöhnliche Texturen ihrer Instrumente hinauszugehen und darüber hinaus nicht dem Konventionellen gefallen zu wollen, sondern sich in jedem Augenblick das zu holen, was sie an Farben im Moment wirklich brauchen. Ein Zoom in jedes der drei Instrumente, und wir können Kleinstrukturen und Details entdecken oder gleichzeitig das Ganze im Zusammenspiel erfassen. Aus vielen winzigen Teilen und Strukturen entsteht ein komplettes und erstaunliches farbiges Bild.

Barbara Barth ist Mitinitiatorin des Essener PENG Festivals und des PENG e.V. zur Förderung von Frauen im Jazz, sowie Kuratorin verschiedener Konzertreihen.

www.barbarabarth.de